

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 186.

Montags, den 4. Juli.

1836.

### Das Vorwerk zur Eiche.

In den südöstlichen Fluren um Leipzig, seitwärts des Städtleins Naunhof, liegen die Orte Albrechtshain, Erdmannshain und Eiche. Die zwei Ersteren sind für den Alterthumsfreund wegen ihrer alten Kirchen (die zu Erdmannshain gehört vielleicht dem Ende des zehnten Jahrhunderts an!) merkwürdig; allein die Eiche steht in besonderen Beziehungen zu unserer Stadt, was die recht gut wissen, denen die Reformationsgeschichte Leipzigs nicht unbekannt ist. Indessen kommen noch einige, weniger bekannte Notizen über die Eiche vor, an die wir im Zusammenhang mit jenem Bekannten zu erinnern uns erlauben; vielleicht, daß sich doch Einer oder der Andere veranlaßt fühlen könnte, einer für unsere Vorfahren und für uns so merkwürdigen Stätte seine Aufmerksamkeit um so mehr zuzuwenden, da die im Jahre 1839 für Leipzig eintretende Reformationsjubelfeier die Blicke unserer Mitbürger vor allen auf diesen Ort lenken wird. — Auch hier mischt sich anfangs die Legende mit der wahren Geschichte. Beginnen wir mit der ersteren.

Da, wo jenes Vorwerk jetzt noch steht, war vor Zeiten die Gegend lange unbewohnt. Dichter Wald bedeckte die gegenwärtig so freundlichen Gefilde, und aus ihm ragte eine mächtige Eiche empor. Schon die alten Sorben-Wenden sollen diesen Baum gekannt, und wer weiß welchem ihrer Götzen darunter feierliche Opfer dargebracht haben. Allein erst viele Jahrhunderte nachher geschah es, wie die Sage berichtet, daß ein armer Fuhrmann im Jahre 1454 seines Weges durch diesen Hain zog. An einer grundlosen Stelle versank sein Fuhrwerk. Umsonst versuchte er mit Anstrengung aller seiner Kräfte den Wagen wiederum empor zu heben. Erschöpft sank er nieder, und blickte kostlos auf. Da zeigte sich ihm an jenem altergrauen

Baume das Bild der Mutter Gottes. Betend sank er vor ihr auf seine Knie, und flehte um ihre Hilfe, und — sie ließ seine Bitten nicht unerhört. Als bald vermochten die Pferde den Wagen aus der Tiefe zu heben, und der Fuhrmann konnte seine Straße ziehen. Ueberall verbreitete er das Wunder, das Maria an ihm gethan, und erzählte insbesondere auch in Leipzig davon, wo seine Mittheilung in damaligen Zeiten natürlich vielen Anklang fand. Aus unserer Stadt und aus der Umgegend wallfahrteten nun Tausende zu dem geheiligten Baume, und die Gläubigen steuerten ihre Scherstein so reichlich, daß bald eine schöne Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria gebaut werden konnte, worin anfangs bloß zu gewissen Zeiten Messe gelesen wurde.

Des Volkes, welches dieser geheiligten Stätte immer nahe zu sein wünschte, wurde mehr und mehr. Da entstand ein Dorf, und ein Kloster wurde gestiftet, um die Frommen zur Andacht zu führen; Mönche vom Orden des heiligen Antonius (Antonier-Herren) waren es, welche im Jahre 1497 dieses Kloster bezogen und es, während der Ort selbst immer mehr und mehr angebaut wurde, etliche und zwanzig Jahre besaßen. Dann erreichten aber die Folgen der Reformation auch dieses geistliche Gut, welches unter der Herrschaft der ernestinischen Linie stand. Kurfürst Johann der Beständige secularisirte dasselbe, und im Jahre 1525, den Tag nach der Empfängniß Maria, wurde dasselbe von den kurfürstlichen Commissarien dem Ritter Johannes von Minckwitz übergeben, der das Gut um 9000 Gulden erkaufte. Die Antonier-Herren erhielten eine Pension auf Lebenszeit von etlichen 100 Gulden und wandten sich anderweit wohin.

Im Jahre 1530 nun setzte Kurfürst Johann einen evangelischen Pfarrer zur Eiche, Herrn Johann Pfeffinger, der nachmals nach Leipzig berufen und

der erste Superintendent daselbst wurde. Damals hatte jedoch in Leipzig die Reformation noch keinen festen Fuß gefaßt. Der dem katholischen Cultus eifrig ergebene Herzog Georg der Bärtige duldete sie nicht. Aber viele Leipziger Bürger, welche Luthers Lehre zugethan waren, gingen, wie nach Holzhausen und Zuckelhausen, auch nach Eiche, um dort dem Gottesdienste beizuwohnen. Dem war Herzog Georg zuwider, und befahl dem Rathe und der Universität, dem Auslaufen nach der Predigt ernstlich zu steuern und die Ungehorsamen hart zu bestrafen. Allein wenig achtete man seinen Befehl und die Leipziger wanderten nach wie vor in die Kirche zur Eiche. Der Reformationsgeschichte Leipzigs bleibe es überlassen, ausführlich darüber zu berichten, wie nun der Herzog Georg auf das Härteste die Ausführung seiner Befehle wider die heimlichen Lutheraner vollzog, und wie fast alle Leipziger, die sich unerschrocken zu dieser Lehre bekannten, aus Stadt und Land verwiesen wurden. Georgs Ableben setzte diesen Verfolgungen ein Ziel; aber der jetzt öde und wüste Raum der Capelle zur Eiche, in welcher den Leipziguern zuerst die evangelische Lehre verkündet wurde, ist gewiß auch noch für uns ein Gegenstand der Verehrung geblieben. Hier wird einst, wenn das Jahr 1839 hebrannacht, in heiliger Weihe der Tage gedacht werden, die unsere Stadt und Gegend von den Fesseln des Papstthums befreiten, des Pfingstfestes 1539, an dem feierlich die Reformation in Leipzig Eingang fand.

Von einigen späteren Schicksalen der Eiche wissen wir nun noch Folgendes. Als bekanntlich im J. 1547 die Stadt Leipzig von dem Kurfürsten Johann Friedrich belagert wurde, so erlitt auch das Georgenhospital eine große Zerstörung. Zur Wiedererstattung der dazu gehörigen, und damals geschleiften oder verbrannten Gebäude begnadigte Kurfürst Moriz den Leipziger Rath mit den Dörfern Kleinsteinberg, Albrechtshain, Erdmannshain und der Eiche. Allein die Vorsteher des erwähnten Hospitals fanden, daß die Bestellung solcher Güter und die Einbringung der Zinsen von den Unterthanen viel Unkosten verursache, und es dem Hospital nützlicher und zuträglicher wäre, diese Güter wiederum zu verkaufen. Dieß geschah denn auch an Hanns von Ponickau, und Kurfürst Johann Georg I. bestätigte diese und die Erwerbung einiger anderen Güter, z. B. Pombfen, Raunhof, Grathen, Thrana u. s. w. dem Sohne jenes, dem Hanns Georg von Ponickau und dessen Erben im Jahre 1611. — In der darüber ausgefertigten Urkunde ist nun schon die Rede „von dem Raum, da

etwan das Haus die Eiche gestanden,“ und so ist es denn natürlich, daß wir jetzt noch um so weniger viel von dem gewahren können, was auf die ehemalige Besetzung der geistlichen Herren hinweist. Einiges hat sich aber dennoch erhalten, worüber der würdige Domprobst D. Stieglitz mehres in den Jahresberichten der deutschen Gesellschaft mitgetheilt hat. Nämlich, vom Kloster ist kein Ueberbleibsel auf unsere Zeiten gekommen, als, seitwärts der neuerrichteten Wirthschaftsgebäude, ein gewölbter Gang, der für den Rest des Eingangs in den Klosterhof gehalten wird, und jetzt zu einem Keller dient. Die Kapelle ist ganz verschwunden, und selbst ihre Stelle würde vergessen sein, wenn nicht ein Theil ihres Grundes aus der Erde hervorragte, ein längliches Viereck, nur von mäßiger Größe, aber immer noch von Bedeutung und Wichtigkeit, als Denkmal der ersten Zeiten der Reformation in unseren Gegenden.

Ist aber auch alles von der Kapelle zur Eiche ein Raub der Zeit geworden, so ist doch noch sichtbar der Altar, der aus ihr in die Kirche des nahen Albrechtshain gebracht wurde, wo er noch im Chore aufgerichtet steht. Seine Einrichtung und seine Verzierungen lassen erkennen, daß er im fünfzehnten Jahrhunderte gefertigt worden sei. Die Form ist die gewöhnliche, welche die Altäre damals erhielten, ein Mittelstück, zu jeder Seite eine Flügelthüre zum Verschluß desselben. Seine Bierden bestehen in Bildsäulen aus Holz geschnitten, vergoldet und bunt angemalt. Das mittlere Feld enthält drei Figuren, die Mutter Gottes mit dem Kinde auf den Armen, ihr zur Rechten und Linken ein Bischof. Der zur Rechten stehende trägt eine Kirche, vielleicht als Stifter des Klosters und der Kirche zur Eiche. In jedem der beiden Thürflügel stehen sechs Heilige, in zwei Reihen übereinander, ebenfalls aus Holz gearbeitet. Unter dem mittleren Felde sieht man ein kleines in Holz geschnitztes Bild in einer Vertiefung, die Vermählung Christi mit der heiligen Katharina. Sitzend ist Maria dargestellt, den kleinen Christus mit ihrer rechten Hand auf dem Schooße haltend, daneben Katharina knieend, dem Kinde den Ring darreichend. Zu jeder Seite dient diesem Schnitzwerke ein Gemälde zur Einfassung, alt zwar, späterhin aber schlecht übermalt. Außerdem findet sich hier kein Gemälde, auch die Rücken der Thürflügel, sonst mit Gemälden versehen, sind hier leer gelassen.

Heilig muß dieser Altar auch den jetzigen Bewohnern Leipzigs sein; denn er ist es, vor dem ihren Voraltern, als er noch an seinem ursprünglichen Standorte zur Eiche sich befand, die Gefühle ihres Herzens

laut auszusprechen vergönnt war, was sie in Leipzig selbst nicht wagen durften. Und als ein Denkmal jener Tage merkwürdig, darf er auch als ein Ueberrest alt-deutscher Kunst nicht übergangen werden.

### Miscellen.

Was kamen doch sonst nicht in unserem Deutschland für seltsame Dienste, Abgaben u. der Unterthanen vor. So hatten an manchen Orten sonst die Unterthanen die Verpflichtung auf sich, der Gerichtsfrau und ihren Fräulein Töchtern den Rücken zubürsten und zu umbinden; dem Gerichtsherrn, seiner Gesundheit wegen, nach der Mahlzeit den Kopf mit den Fingern oder Kämmen zu krabbeln. An gewissen Tagen mußten verschiedene Unterthanen Frohntänze öffentlich vornehmen und durch den Gerichtsknecht den Anfang dazu machen lassen. In einigen wolfsbüttel'schen Aemtern — z. B. auf dem Rittergute Schwulpstett, dem ehemaligen Landgute des berühmten Conring — war es sonst gebräuchlich, daß die neuen Eheleute am andern Hochzeitstage mit einem Tanze sich vor den Beamten sehen zu lassen verbunden waren.

Mag es selten sein, Freunde zu finden, die uns im Unglücke beistehen; weit seltener aber ist es gewiß, Freunde zu finden, die uns im Glücke lieben.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

### Witterungs-Beobachtungen vom 26. Juni bis 2. Juli 1836.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juni.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
26.	Morg. 8	28 1,4	+14,7	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 1,6	+19,3	SW.	bewölkt windig *)
	Abds. 10	— 1,8	+10—	NW.	gestirnt.
27.	Morg. 8	— 2,6	+11,3	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 2,7	+16—	NW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 2,5	+13—	NW.	gestirnt.
28.	Morg. 8	— 2,5	+14,3	NW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	28 —	+19,4	OON.	Sonnenschein.
	Abds. 10	27 11,6	+15—	OON.	gestirnt.
29.	Morg. 8	— 11—	+15,3	O.	heiter.
	Nachm. 2	28 0,6	+23—	W.	heiter.
	Abds. 10	— 0,8	+17—	WWN.	bewölkt windig. **)
30.	Morg. 8	— 1,8	+13,9	NW.	Wolken windig.
	Nachm. 2	— 2—	+18—	NW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 2,2	+14,3	NW.	Wolken.
Juli.	Morg. 8	— 2—	+13,4	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 1,7	+17,3	NW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 1,4	+13—	NWN.	Wolken.
1.	Morg. 8	— 1—	+14,3	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 1—	+20—	SSO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 0,9	+15,2	SSO.	gestirnt.

\*) Nach 6 Uhr Gewitter mit Regen u. Schlossen.

\*\*) Des Morgens nach 1 Uhr Gewitter u. Regen.

Notwendige Subhastation. Ausgeklagter Schuld halber soll  
den 2ten September d. J.

das allhier unter Nr. 84 des Brandkatasters gelegene, dem Fleischer Franz Joseph Neubert und dessen Ehefrau Johanne Christianen Neubert zugehörige Grundstück, welches von den Dorfgerichtspersonen, ohne Berücksichtigung der darauf hastenden Lasten und Abgaben, auf 705 Thlr. geschätzt worden ist, öffentlich an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen subhastirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu erwerben gesonnen sind, geladen, nur gedachten Tages Vormittags vor uns an ordentlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann zu erwarten, daß, wenn die hiesige Schloßuhr des Mittags 12 Uhr ausgeschlagen, mit Proclamation der bereits gethanen und noch zu bewirkenden Gebote verfahren und das Grundstück dem Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Döllitz, den 26. Mai 1836.

Die von Winkler'schen Gerichte das  
von Hake, G. & B.

Subhastation. Von den unterzeichneten Gerichten soll das Herrn Maurermeister Carl Friedrich Ehrlich zu Leipzig eigenthümlich zugehörige sub Nr. 2. des Localbrandversicherungskatasters allhier gelegene, aus vier, zu Wohnungen eingerichteten Gebäuden und Gartenstücken bestehende Grundstück auf Antrag des Eigenthümers einzeln unter zuverhoffender Genehmigung der Steuerbehörde hinsichtlich der deshalb vorzunehmenden Dismembration öffentlich, jedoch freiwillig, an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hierzu

der Ahtzehnte Juli 1836

als Licitationstermin anberaumt worden. Es haben sich daher alle diejenigen, welche das gedachte Grundstück zu erwerben gesonnen sind, gedachten Tages spätestens bis Mittags 12 Uhr an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle einzufinden und anzugeben, ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu bewirken und sodann, daß nach 12 Uhr mit Proclamation und Zuschlagung der gedachten einzelnen Grundstücke an den Meistbietenden werde verfahren werden, zu gewärtigen. Die nähere Beschaffenheit der zu veräußernden Grundstücke, die darauf hastenden Lasten und Abgaben und die Bedingungen, unter welchen die Subhastation bewirkt werden soll, sind aus dem in dem hiesigen Gasthose aushängenden Anschlag mit Mehrerem zu ersehen.

Kleinzschocher, den 11. Juni 1836.

Herrlich Förstersche Gerichte allda.  
Dr. Rüling, Ger.-Dir.

1844

**Bekanntmachung.** Den Herren Studirenden wird hierdurch angezeigt, daß künftigen 7. Sonnt. nach Trin. (17. Juli) das heilige Abendmahl bei dem akademischen Gottesdienste in der Paulinerkirche gefeiert werden soll. Diejenigen der Herren Studirenden, welche an dieser Feier Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich spätestens Tags zuvor persönlich oder schriftlich bei dem Küster der Kirche, Herrn Enobloch, im Augusteo, anzumelden.

Leipzig, am 5. Sonnt. n. Trin. 1836.

Der Universitätsprediger Dr. Krehl.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 4. Juli: Goldschmidts Tochterlein, alldisches Sittengemälde von C. Blum. Walpurgis — Dem. Bauer. — Hierauf: Die junge Pathe, Lustspiel von Both. — Frau von Lucy — Dem. Bauer.

\* \* Heute ist Versammlung der Mitglieder der deutschen Gesellschaft im Hotel de Russie.

### Sonnabend, den 9. Juli,

ist wieder Abendunterhaltung im Peterschießgraben, von 7 Uhr an Concert im Garten, der Tanz fängt um 9 Uhr an. Die resp. Theilnehmer werden gebeten, die Entreekarten bei Herrn Meerboth an der kleinen Pleißenburg abzuholen.

## Bekanntmachung.



Da sich herausgestellt hat, daß der Andrang des Publicums zu der im Baue begriffenen Eisenbahn durch Störung der Arbeiten sich sehr nachtheilig äußert, dadurch auch leicht Unglücksfälle herbeigeführt werden können, welche nach Möglichkeit zu verhüten ich für meine Pflicht halte: so wird hierdurch — im Einverständnis mit dem Directorium — das Betreten der Bahn, des unbestrittenen Eigenthums der Compagnie, von jetzt an allen dazu nicht Berechtigten streng untersagt. Berechtigt aber sind fortan, außer dem Königl. Herrn Commissarius, den Herren Directoren und deren Stellvertretern, so wie dem Bevollmächtigten, nur solche Personen, welche dazu besondere Erlaubniß durch von dem Directorium und mir auszugebende Karten erhalten haben.

Die Bahn-Ingenieure sind von mir mit behüflichen Instructionen zur Vollziehung obiger Anordnung versehen worden.

Dresden, den 27. Juni 1836.

Der Ober-Ingenieur der Leipzig-Dresdener Eisenbahn,  
C. Th. Kunz,

K. S. Hauptmann und Wasserbau-Director.

## Die Seidemann'schen Wetterprophezeihungen treffen richtig ein!

Es ist ungläublich, aber dennoch nun bewiesen, daß man den Gang der Witterung nach dem Gange der regelmäßig eintretenden Luftströmungen mit mathematischer Gewißheit vorausbestimmen kann. Exemplare der Wetterprophezeihungen für dieses Jahr sind bei Ludwig Schreck à 4 Gr. zu haben.

## Orientalische Malerei und chinesische Bleistiftmalerei.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er von heute an Lectionen in den oben genannten Malereien erteilen wird, und verspricht, seine Scholaren durch richtige Methode in kurzer Zeit zu einem hohen Grade der Vollkommenheit zu führen. Probeblätter davon liegen bei ihm selbst zur Ansicht, wie auch einige von seinen Scholaren gefertigte Malereien bei Herrn Schubert, Auerbachs Hof, ausgehängt sind.

Das Honorar des Cursus, der auf 16 Stunden berechnet ist, beträgt 4 Thlr. Hinsichtlich der Stundenwahl mögen die zuerst sich anmeldenden Scholaren das Nähere selbst bestimmen.

Besuche derer, die Unterricht zu nehmen wünschen, erbitte ich mir in der Stunde von 11 bis 12 und von 2 bis 3 Uhr.

F. Dietrich,

Reichsstrasse Nr. 542, 2te Etage, Kochs Hofe gegenüber.

## Heute, Montag den 4. Juli,

wird die 3te Classe der 4ten Herzogl. Braunsch. Lüneb. Landes-Lotterie gezogen.

Mit Kaufloosen, ganze pr. 13 Thlr., halbe pr. 6½ Thlr. und Viertel = pr. 3¼ Thlr. empfiehlt sich die Hauptcollection von  
P. Chr. Plendner.

Anzeige. Die Niederlage auf der Quergasse, zum Einkaufe alter Habern, Messing, Zinn, Blei und Eisen, ist wieder offen.

Preis zur Gondelfahrt nach Connewitz. Für eine Gondel nach Connewitz und so wie auch größtentheils des Beses nach Raschwitz ist der festgesetzte Preis 1 Thlr.; was über 12 Personen ist, zahlt dann die Person 2 Gr.

Fischermeister Zieger, an der Wasserkunst Nr. 791.

### Wohnungs-Anzeige.

Von jetzt an wohne ich in der Burgstraße Nr. 143, in Herrn Kranze's Hause 2 Treppen hoch.  
Dr. med. Rudolph Sachse.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an ist meine Expedition und Wohnung am Brühle Nr. 421, 3 Treppen hoch.  
Leipzig, am 24. Juni 1836.

Adv. Julius Sombold-Sturz.

### Local-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine, seit 20 Jahren in dem goldenen Posthorne allhier betriebene Material-, Tabak- und Weinhandlung in den bloß zwei Häuser davon gelegenen Gasthof zum blauen Roß verlegt. Dankbar für das mir so viele Jahre hindurch bewiesene Vertrauen bitte ich meine geehrten Abnehmer ergebenst, mir mit diesem auch in mein neues Local zu folgen und mich mit ihren werthen Aufträgen recht oft zu beehren. Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, ihre Zufriedenheit durch billige Preise und gute Waare mir zu erhalten. Hierbei empfehle ich zugleich mein auf das Beste assortirte Bremer Cigarren-Lager, von welchem ich im Ganzen und Einzelnen zu den bekantesten billigen Preisen verkaufe.  
Leipzig, den 3. Juli 1836.

Heinrich Eduard Bruner.

Verkauf. Von neuem fließenden Caviar, echtem westbäl. Schinken (kleine und große), beide Artikel von bester Güte, erbielt frische Vorräthe Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

### Neue Häringe

empfehlen in Schocken und einzeln billigt G. F. C. Müller, Grimm. Gasse Nr. 676.

Garten-Abtretung. Ein schön eingerichteter Garten im Johannisbale, in der ersten Abtheilung, ist mit zwei ganz soliden Häuschen und im Garten befindlichen Bäumen nebst schönen Ob- und Gehäusen und angepflanzten Früchten und allen Bequemlichkeiten zu überlassen. Das Nähere ist zu erfragen Johannisgasse Nr. 1272.

Zu verkaufen ist billig wegen Abreise ein solider Wagen. Näheres in Auerbach's Hofe eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist auf diesem Tage ein massiv erbauts herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit einem großen Garten und Stallung für Equipage, zu dem Preise für 11000 Thlr. Das Nähere ertheilt der dazu beauftragte

T. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

### Wattirte Bettdecken,

desal' Dir's und bunt gedruckte Körper-Decken so wie

**Vorhangs-Mouffeline von 6 bis 10/4**

und Vorhangsfransen empfiehlt in schöner Auswahl

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

## Gutes Bade-Eau de Cologne,

die Kiste mit 6 großen Flaschen, à 12 und 18 Gr., einzeln das Glas à 3 und 4 Gr., empfiehlt  
G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Capitalgesuch. 15000 Thlr. pr. Cour. werden auf den Antheil eines hiesigen Grundstücks gegen Verzinsung zu 4  $\frac{1}{2}$  und vollständige hypothekarische Sicherheit sofort zu erborgen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt, jedoch nicht an Unterhändler, Dr. Eduard Gaudlich, Reichsstraße Nr. 544.

Zu kaufen gesucht werden gute Rosenblätter, in größern oder kleinern Quantitäten, in der königl. sächs. conc. Parfümeriewaarenfabrik von

Hermann Göke,  
in Reichels Garten, im Hintergebäude, am Trockenplatze.

Zu kaufen gesucht werden fortwährend Cigarrentisten auf der Holzgasse Nr. 1387.

Unerbieten. Sollte Jemand gesonnen sein, der gut, deutlich, richtig und schnell liest, alle Morgen von 7 bis 8 Uhr Jemandem die Leipziger Zeitung und das Tageblatt gegen eine monatliche Vergütung von 12 Gr. vorzulesen, der beliebe sich in Nr. 95 am Thomaskirchhofe, 2 Treppen hoch, zu melden.

Unerbieten. Mädchen, welche im Spitzengruudstopfen geübt sind, können Arbeit erhalten auf dem Ransädter Steinwege Nr. 1005.

Gesucht wird sogleich ein tüchtiger Marqueur bei  
E. Schulse, in Stötteritz.

Gesucht werden eine Köchin, ein Stubenmädchen und ein Dienstmädchen durch die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von F. F. Schmidt, Serbergasse Nr. 1157.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann. Das Nähere ist zu erfragen in der Grimma'schen Gasse Nr. 756, 4 Treppen hoch.

\* \* \* Ein junger Mensch, welcher schon als Marqueur conditionirte, sucht in gleicher Eigenschaft wieder ein Unterkommen. Näheres wird ertheilt auf dem Rauhze Nr. 871 eine Treppe hoch.

Gesuch. Lehrlingsstellen in Material- oder Droguerie-Handlungen werden für Söhne hiesiger und auswärtiger Aeltern, welche sorgfältig erzogen und mit hinlänglichen Schulkenntnissen ausgerüstet sind, gesucht durch den Agent Hamger, Petersstraße Nr. 115.

Gesucht wird in der Reichsstraße, Nicolaisstraße oder dem neuen Neumarkte eine Niederlage als Böttcherwerkstatt, zugleich könnte dabei ein außer den Messen leer stehendes Gewölbe benutzt werden; es kann auch ein mittleres Familienlogis mit dabei sein, welches von jetzt bis Michaeli bezogen werden kann. Das Nähere ertheilt Herr Local-Agent Fischer.

Logis-Gesuch. Eine Familie wünscht zu Michaeli eine Stube nebst Kammer, Küche und Holzraum, im Preise von circa 24 bis 36 Thlrn. Offerten, unter dem Buchstaben Z., beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird von einem soliden Manne zu Michaeli oder noch eher eine hübsche Stube nebst Schlafkammer, eine oder zwei Treppen hoch vorn heraus, in einer freundlichen Lage der Stadt. Derfallige Adressen, unter der Chiffre G. S., bittet man in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.



Einige erste Etagen in Meslagen zu Baarenlogern, so wie verschiedene große Familienlogis in der Stadt und freundlichen Lagen der Vorstadt sind von Michaeli 1836 und Ostern 1837 zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

G. A. Eine schöne erste Etage in der Stadt von 3 Zimmern und übrigem Zubehör, Aussicht auf die Promenade, ist für 150 Thlr. zu vermieten durch den Agent Blaspiel in Reichels Garten.

Zu vermieten ist auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262 ein Logis für ledige Herren.

Zu vermieten ist zu Michaeli in der Nähe des Marktes eine zweite Etage von mittlerer Größe. Das Nähere im Thomaskirchhofe Nr. 110, 4 Treppen hoch.

**Ergebenste Bekanntmachung.**

Heute, Montag den 4. Juli, findet Concert von dem Musikchore  
des Herrn Lopiſch bei mir statt.

Um gütig zahlreichen Besuch bittet

Möbius in Reichels Garten.

**Erstes Extra-Concert**

im großen Kuchengarten heute, Montag den 4. Juli 1836.

Erster Theil: Duverture zur Amazone, von Lindpaintner; Ballet aus: Die beiden Feen  
von Rüsch; Duverture von E. Conrad, No. 2, C-moll; Finale aus: Figaros Hochzeit von Mozart.

Zweiter Theil: Sinfonie von Beethoven, No. 1, C-dur; Variationen für Violine von  
Pechatschek, vorgetragen von Herm. Dietrich; Duverture zum Sommernachtstraume von Mendelssohn.

Dritter Theil: Duverture zu: Nurmahal, von Spontini; Pantomime und Ballets aus:  
Die Jüdin von Halevy; Walzer, der Kaiserin von Oesterreich gewidmet, von Lanner; Melorama;  
Potpourri von Lanner. Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2 Gr.

Ein geehrtes musikliebendes Publicum wird zum zahlreichen Besuche ergebenst eingeladen von dem  
vereinigten Stadtmusikchore.

**Thonberg.**

Daß heute, so wie alle Sonntage und Montage Garten-Concerte diesen Sommer hindurch  
bei mir statt finden werden, wobei ich mit Speisen und Getränken bestens bedienen werde, er-  
mangle ich nicht, dieses meinen Gönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen.

E. Sander.

**Einladung.**

Heute, als den 4. Juli, lade ich ein hochverehrtes Publicum zu  
Allerlei, Sprechreben, Frankfurter Kal und Bratfischen ganz ergebenst  
ein und bitte um zahlreichen Besuch.

Karl Köhler, auf der Insel Buen Retiro.

Einladung. Heute, den 4. d. M., ladet zu Allerlei höflichst ein und bittet um recht  
zahlreichen Besuch Wable, vorderes Brandvorwerk.

**CONCERT-ANZEIGE.**

Heute, den 4. Juli, lade ich zum zweiten Garten-Concerte vom Musikchore des 1. Schützen-  
bataillons ergebenst ein, wobei ich meinen verehrten Gästen mit Schweinsknöchelchen und Klößen,  
nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde. Um  
zahlreichen Besuch bittet Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung.

Zum Concerte und Schlachtfeste heute, den 4. Juli, ladet ergebenst ein  
Pollter in Kleischocher.

Einladung. Heute Abend zu Hüttern mit Allerlei ladet höflichst ein  
J. G. Heinicke, in Reichels Garten.

Einladung. Heute, als den 4. Juli, ladet seine Gönner und Freunde zu Pöfelschweins-  
knöchelchen mit Klößen ganz ergebenst ein F. Hönicke, in Reudnitz zum goldenen Lämmchen.

**Extra-Concert.**

Um den Wünschen hoher Herrschaften zu entsprechen, fühle ich mich  
veranlaßt morgen, den 5. Juli, ein Extra-Concert zu veranstalten,  
wofür ich ganz ergebenst um recht zahlreich geehrten Besuch bitte.

Lübschena, den 5. Juli 1836.

Ernst Held.

Verloren wurden den 2. Juli in der Petersstraße Nachmittags 2 Uhr 4 preuß. Staats-schuldscheine, jeder zu 100 Thln., als: Nr. B 68235, D 80766, E 82037, F 80088; vor deren Ankaufe hiermit gewarnt wird, da bereits alle Vorkehrungen getroffen worden sind. Der ehrliche Zurückbringer erhält bei den Herren Hammer & Schmidt auf dem neuen Neumarkt 25 Thlr. Belohnung. Noch wird bemerkt, daß dieser Verlust einen armen Mann betrifft.

Verloren wurde den 1. Juli früh nach 6 Uhr bei dem Johannisbrunnen ein seidenes Taschentuch. Der Finder erhält gegen Zurückgabe desselben Neugasse Nr. 1199, 2 Treppen hoch, eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde gestern Vormittag, am 2ten Thorwege von Reichels Garten, ein blaues Crephtuch, welches ein Knabe aufgehoben hat. Es wird gebeten, dasselbe an den Hausmann in Reichels Garten gegen eine Belohnung abzugeben.

Verlaufen hat sich am 1. Juli auf dem Täubchenwege ein kleine Art Dachshund; dieser war schwarz, mit gelben Füßen und weißer Brust gezeichnet. Der Ueberbringer erhält auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1182 eine Belohnung.

\* \* \* Nähere Bekanntschaft wird gewünscht von D. und C.

### Thorjettel vom 3. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimmasches Thor.

Dr. Marchess. Francini, v. Rom, u. Hr. Kapellmstr. Spohr, v. Kassel, im Hotel de Baviere.  
Dr. Rfm. Schwarz, v. Dschag, im Hotel de Prusse.  
Die Breslauer Fahr. Post.

Halle'sches Thor.

Die Braunschweiger ord. Post, 12 Uhr.  
Die Hamburger Gilpost, 14 Uhr.

Kantstädter Thor.

Auf der Dresdener Gilpost, 17 Uhr: Dr. Kregschmar, Arzt, v. Freiberg, im gr. Schilde, u. Dem. Gierling, v. Dresden, im Hotel de Saxe.  
Die Nürnberger Gilpost, 17 Uhr.

Dr. Rfm. Harfort, v. hier, v. Altenburg zurück.

Hospitalthor.

Dr. Fabr. Schnabel, v. Glauchau, im Karpfen.  
Hrn. Rfl. Schalk u. Beck, v. Frankfurt a/M., im Hotel de Russie u. Hotel de Saxe.

Hospitalthor. Vacat.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimmasches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost, Dr. Rfm. Raufon, v. Leeds, passirt durch, Mad. Döbenburg, von hier, von Dresden zurück, u. Hrn. Rfl. Süßkrub u. Winkler, v. Hamburg u. London, im Hotel de Russie.

Dr. Rfm. Berger, v. Eiegen, im gr. Blumenberge.

Dr. Archdiac. Martius, v. Aich, im Hotel de Pol.

Dr. Stadtmusik. Barth, v. hier, v. Dresden zurück.

Dr. D. Berg, v. Genin, pass. durch.

Die Frankfurter Gilpost.

Halle'sches Thor.

Die Röhener Post, 10 Uhr.

Kantstädter Thor.

Dr. Konfäktl. Zucker, v. Basel, in St. Berlin.

Petersthor.

Dr. Ober-Einnehmer Konstantin, v. Zeitz, im g. Gute.

Hospitalthor.

Hrn. Rfl. Kießfeld u. Quilling und Hrn. Hdglscommis

Schah u. Fink, v. Schneeberg u. Plauen, pass. durch.

Auf der Freiburger Post, um 8 Uhr: Frau Rittmstr.

v. Ragowka, v. Bromberg, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimmasches Thor.

Dr. Steingutshdr. Weibos, v. hier, v. Teplitz zurück.

Dr. v. Horst, v. Torgau, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. v. Erkelenz, v. Düsseldorf, pass. durch.

Dr. Hdglscommis Timäus, v. Halle, im Hotel de Pol.

Dr. Commis. Secr. v. Porbowsky u. Fr. Domanska v. Warschau, im Hotel de Saxe.

Dr. Steuerinsp. Fischer und Mad. Köbler, v. Dessau, in St. Hamburg.

Dr. Partic. Herrmann, v. Washington, in St. Hamburg.

Dr. D. Fleischer, v. Halle, unbestimmt.

Dr. Prof. Riemeyer, Dem. v. d. Heyde und Fr. Gräfl. Raczynska, v. Greifswalde, Braunschweig u. Berlin, pass. durch.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Regr. u. Medic. Rath D. Okenroth u. Dr. Rfm. Gallisch, v. Bromberg u. Berlin, pass. durch, Dr. Partic. v. Berg u. Berlin, im Hotel de Saxe, Dr. Lehrer Jacobs, v. Berlin, bei v. Bünau, Dr. D. Pfeiffer, von Kassel, im Hotel de Saxe, Dr. Lieut. v. Wyszeci, v. Coblenz und Dr. M. Purgleitner, v. Gög, unbestimmt.

Kantstädter Thor.

Dr. Rfm. Schwarz, v. Berlin, in St. Hamburg.

Dr. Hdgtr. Hollmann, v. Magdeburg, im Kranich.

Fräul. v. Lämmel, v. Dresden, pass. durch.

Petersthor.

Dr. Rfm. Köhler, v. Nürnberg, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimmasches Thor.

Fr. Kammer ärtin Hasselbach, v. Dresden, pass. durch.

Dr. D. Seifert, v. Freiberg, bei Seifert.

Dr. M. sil. Winter, v. hier, v. Dresden zurück.

Fr. Oke-tag, v. Dresden, bei Müller.

Dr. Maler Kummer, v. Dresden, unbest.

Auf der Dresdener Gilpost: Dr. Rfm. Walther, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Dr. Partic. Duhring, v. Washington, im Hotel de Pol.

Kantstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 2 Uhr: Dr. Hdglsreisender Becker, v. Hamburg, u. Dem. Gronert, von Weimar, pass. durch, Dr. Rentier Kafeloch und Dr. Hdglscommis Brandes, v. Berlin, pass. durch, Dr. Partic. v. Oppell, v. Wellerwalde, und Dr. Kaufm. Douf, v. Fürth, pass. durch.

Auf der Kasseler Post, um 5 Uhr: Fräul. Weiser, von hier, v. Frankenhäusen zurück.

Hospitalthor.

Hrn. Rfl. Schrenck u. Gebr. Wg von Chemnitz und Glauchau, pass. durch.

Verleger: E. Polz.